



Søndag den 18. juli 2021, kl. 20:00

GERHAHER OG VENNER

Christian Gehaher (baryton) - Isabelle Faust og Anne Katharina Schreiber (violiner) - Timothy Ridout og Danusha Waskiewicz (bratscher) - Jean-Guihen Queyras og Christian Poltéra (celli)

Othmar SCHOECK (1886-1957)

Notturmo op. 47, Fünf Sätze für eine tiefe Stimme und Streichquartett op. 47, (1933), 38'

I Ruhig

1. Sieh dort den Berg mit seinem Wiesenhange
2. Sieh hier den Bach, dabei die Waldesrose
3. Die dunklen Wogen hingen
4. Sahst du ein Glück vorübergehn

II Presto

5. Der Traum war so wild, der Traum war so schaurig

III Unruhig bewegt

6. Es weht der Wind so kühl

IV Ruhig und Leise

7. Rings ein Verstummen, ein Entfärben

V Rasch und kräftig

8. Ach, wer möchte einsam trinken
9. O Einsamkeit, wie trink ich gerne
10. Heerwagen, mächtig Sternbild

--- PAUSE ---

Arnold SCHÖNBERG (1874 – 1951)

Strygesekstet op. 4 'Verklärte Nacht', 30'

Hector BERLIOZ (1803 - 1874)

Les nuits d'été op. 7

(Transkriberet af David Matthews til sangstemme og strygesekstet)

Koncerten optages af

DR P2

10:00 Et kvarter med gårsdagens kunstner
 15:30 Hemsing - Mogensen
 17:15 Koncertintroduktion v. Mathias Hammer
 20:00 Gerhaher og venner



Om Othmar Schoeck, Notturmo

With over 400 songs, Othmar Schoeck (1886-1957), was one of Switzerland's most prolific composers of vocal music. The son of a painter, he studied in Zürich and later in Leipzig with Max Reger.

Hermann Hesse, a friend and admirer of Schoeck, wrote that: "Nowhere in Schoeck's settings is there the slightest misunderstanding of the words; nowhere can we fail to note the most sensitive feeling for light and shade; everywhere he puts his finger with almost alarming certainty on the central point where the experience of the poet has been crystallize in a word or in the vibrations between two words. It is this penetration to the germinal cell of each poem that to me had always been the surest indication of Schoeck's genius."

Notturmo, completed in 1932, is characteristic of the dark, chromatic, expressionist style Schoeck developed after World War I. The five movements contain settings of ten poems by Nikolaus Lenau and one by Gottfried Keller-- all exploring the themes of death and loss. Particularly evocative are the scherzo movement, describing a nightmare; and the final setting of the Keller text, set to the accompaniment of held notes in the strings.

The form of the work resembles a traditional four-movement string quartet: two large outer movements, moderate in tempo, each containing a central interlude for strings alone; a second part in scherzo-trio form; and slow third and fourth movements, which taken together form a large period of repose before the finale.

Robert Adelson

THE 10 POEMS IN NOTTURMO

By Nikolaus Lenau (1802 - 1850)
and Gottfried Keller (1819 - 1890) (No. 10)

(!!) Please turn pages silently during concert (!!!)

1. Sieh dort den Berg mit seinem Wiesenhange

Sieh dort den Berg mit seinem Wiesenhange,
Die Sonne hat verzehrend ihn durchglüht,
Und Strahl auf Strahl noch immer niedersprüht;
Wie sehnt er nach der Wolke sich so bange!

Dort schwebt sie schon in ihrem luftgen Gange,
Auf deren Kuß die Blumenfreude blüht;
Wie flehend sich um ihre Neigung müht
Der Berg, daß sie sein Felsenarm umfange!

Sie kommt, sie naht, sie wird herniedersinken,
Er aber die Erquickungsreiche tief
Hinab in seinen heißen Busen trinken.

Und auferblühh in wonniger Beseelung
Wird, was an schönen Blüten in ihm schlief.
Ein treues Bild der Liebe, der Vermählung!

2. Sieh hier den Bach, anbei die Waldesrose

Sieh hier den Bach, anbei die Waldesrose.
Sie mögen dir vom Lieben und Vermählen
Die wandelbaren, täuschungsvollen Lose
Getreuer viel, als Berg und Wolk, erzählen.

Die Rose lauscht ins liebliche Getöse,
Umsungen von des Haines süßen Kehlen,
Und ihr zu Füßen weint der Ruhelose,
Der immer naht, ihr immer doch zu fehlen.

Ein schönes Spiel! solange der Frühling säumt,
Die Rose hold zum Bach hinunter träumt,
Solang ihr Bild in seinen Wellen zittert.

Wenn Sommersgluten sie vom Strauche jagen,
Wenn sie vom Bache wird davongetragen,
Dann ist sie welk, der Zauber ist verwittert!

SUPPORT THE FESTIVAL as a member of Hindsgavl Festival Friends!

BENEFITS Min. two weeks presale • Better cancellation conditions • Priority seating • A.o.
PRICE Single member: EUR 115,- (renewal: EUR 90,-)
Couples (incl. children): EUR 145,- (renewal: EUR 115,-)
MORE INFO www.hindsgavlfestival.dk/friends



3. Die dunklen Wolken hingen

Die [dunklen] Wolken hingen
Herab so bang und schwer,
Wir beide traurig gingen
Im Garten hin und her.

So [heiß und] stumm, so trübe
[Und] sternlos war die Nacht,
So ganz, wie unsre Liebe,
Zu Tränen nur gemacht.

Und als ich mußte scheiden
Und gute Nacht dir bot,
Wünscht' ich bekümmert beiden
Im Herzen uns den Tod.

4. Sahst du ein Glück vorübergehn

[Sahst]¹ du ein Glück [vorübergehn]²,
Das nie sich wiederfindet,
Ist's gut in einem Strom zu sehn,
Wo Alles wogt und schwindet.

O, starre nur hinein, hinein,
Du wirst es leichter missen,
Was dir, und soll's dein Liebstes seyn,
Vom Herzen ward gerissen.

Blick' unverwandt hinab zum Fluß,
Bis deine Tränen fallen,
Und sieh durch ihren warmen Guß
Die Flut hinunterwallen.

Hinträumend wird Vergessenheit
Des Herzens Wunde schließen;
Die Seele sieht mit ihrem Leid
Sich selbst vorüberfließen.

5. Der Traum war so wild

Der Traum war so wild, der Traum war so schaurig,
So tief erschütternd, unendlich traurig.
Ich möchte gerne mir sagen:
Daß ich ja fest geschlafen hab',
Daß ich ja nicht geträumt hab',
Doch rinnen mir noch die Tränen herab,
Ich höre mein Herz noch schlagen.

Ich bin erwacht in banger Ermattung,
Ich finde mein Tuch durchnäßt am Kissen,
Wie man's heimbringt von einer Bestattung;
Hab ich's im Traume hervorgerissen
Und mir getrocknet das Gesicht?
Ich weiß es nicht.
Doch waren sie da, die schlimmen Gäste,
Sie waren da zum nächtlichen Feste.
Ich schlief, mein Haus war preisgegeben,
Sie führten darin ein wüstes Leben.
Nun sind sie fort, die wilden Naturen;
In diesen Tränen find' ich die Spuren,
Wie sie mir Alles zusammengerüttet
Und über den Tisch den Wein geschüttet.

6. Es weht der Wind so kühl

Es weht der Wind so kühl, entlaubend rings die Äste,
Er ruft zum Wald hinein: Gut Nacht, ihr Erdengäste!

Am Hügel strahlt der Mond, die grauen Wolken jagen
Schnell übers Tal hinaus, wo alle Wälder klagen.

Das Bächlein schleicht hinab, von abgestorbnen
Hainen
Trägt es die Blätter fort mit halbersticktem Weinen.

Nie hört ich einen Quell so leise traurig klingend,
Die Weid am Ufer steht, die weichen Äste ringend.

Und eines toten Friends gedenkend lausch ich nieder
Zum Quell, er murmelt stets: wir sehen uns nicht
wieder!

Horch! plötzlich in der Luft ein schnatterndes
Geplauder:
Wildgänse auf der Flucht vor winterlichem Schauder.

Sie jagen hinter sich den Herbst mit raschen Flügeln,
Sie lassen scheu zurück das Sterben auf den Hügeln.

SUPPORT THE FESTIVAL as a member of Hindsgavl Festival Friends!

BENEFITS Min. two weeks presale • Better cancellation conditions • Priority seating • A.o.
PRICE Single member: EUR 115,- (renewal: EUR 90,-)
Couples (incl. children): EUR 145,- (renewal: EUR 115,-)
MORE INFO www.hindsgavlfestival.dk/friends



Wo sind sie? ha! wie schnell sie dort vorüberstreichen
Am hellen Mond und jetzt unsichtbar schon
entweichen;

Ihr ahnungsvoller Laut läßt sich noch immer hören,
Dem Wanderer in der Brust die Wehmut aufzustören.

Südwärts die Vögel ziehn mit eiligem Geschwätze;
Doch auch den Süden deckt der Tod mit seinem Netze.

Natur das Ewge schaut in unruhvollen Träumen,
Fährt auf und will entfliehn den todverfallnen Räumen.

Der abgerißne Ruf, womit Zugvögel schweben,
Ist Aufschrei wirren Traums von einem ewgen Leben.

Ich höre sie nicht mehr, schon sind sie weit von
hinnen;
Die Zweifel in der Brust den Nachtgesang beginnen:

Ists Erdenleben Schein? - ist es die umgekehrte
Fata Morgana nur, des Ewgen Spiegelfährte?

Warum denn aber wird dem Erdenleben bange,
Wenn es ein Schein nur ist, vor seinem Untergange?

7. Rings ein Verstummen, ein Entfärben

Rings ein Verstummen, ein Entfärben:
Wie sanft den Wald die Lüfte streicheln,
Sein welches Laub ihm abzuschmeicheln;
Ich liebe dieses milde Sterben.

Von hinnen geht die stille Reise,
Die Zeit der Liebe ist verklungen,
Die Vögel haben ausgesungen,
Und dürre Blätter sinken leise.

Die Vögel zogen nach dem Süden,
Aus dem Verfall des Laubes tauchen
Die Nester, die nicht Schutz mehr brauchen,
Die Blätter fallen stets, die müden.
In dieses Waldes leisem Rauschen
Ist mir als hör' ich Kunde wehen,
daß alles Sterben und Vergehen
Nur heimlich still vergnügtes Tauschen.

8. Ach, wer möchte einsam trinken

«Ach, wer möchte einsam trinken,
Ohne Rede, Rundgesang,
Ohne an die Brust zu sinken
Einem Freund im Wonnedrang?»

Ich; - die Freunde sind zu selten;
Ohne Denken trinkt das Tier,
Und ich lad aus andern Welten
Lieber meine Gäste mir.

Wenn im Wein Gedanken quellen,
Wühlt ihr mir den Schlamm empor,
Wie des Ganges heilige Wellen
Trübt ein Elefantenchor.

Dionys in Vaterarme
Mild den einzlen Mann empfing,
Der, gekränket von dem Schwarme,
Nach Eleusis opfern ging.

9. O Einsamkeit! wie trink' ich gerne

O Einsamkeit! wie trink ich gerne
Aus deiner frischen Waldzisterne!

10. Heerwagen, mächtig Sternbild der Germanen

Heerwagen, mächtig Sternbild der Germanen,
das du fährst mit stetig stillem Zuge
über den Himmel [vor meinen Augen]¹ deine herrliche
Bahn,
von Osten aufgestiegen alle Nacht!

O fahre hin und kehre täglich wieder!
Sieh meinen Gleichmut und mein treues Auge,
das dir folgt so lange Jahre!

Und bin ich müde, o so nimm die Seele,
die so leicht an Wert, doch auch an üblen Willen,
nimm sie auf und lass sie mit dir reisen,
schuldlos wie ein Kind, das deine Strahlendeichsel
nicht beschwert, hinüber!
ich spähe weit, wohin wir fahren.

SUPPORT THE FESTIVAL as a member of Hindsgavl Festival Friends!

BENEFITS Min. two weeks presale • Better cancellation conditions • Priority seating • A.o.
PRICE Single member: EUR 115,- (renewal: EUR 90,-)
Couples (incl. children): EUR 145,- (renewal: EUR 115,-)
MORE INFO www.hindsgavlfestival.dk/friends

